



Interview

Welt-Asthma-Tag 2022

Asthma und allergiebedingtes Asthma nehmen weltweit zu. In Deutschland sind geschätzt acht Millionen Menschen betroffen. In der Regel ist Asthma gut behandel- und kontrollierbar, dennoch ist eine gezielte Asthmatherapie wichtig. Die Patienten werden aktiv in den Behandlungsverlauf einbezogen, Anfälle von akuter Atemnot sollen vermieden, das Voranschreiten der Erkrankung aufgehalten und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden – Dr. Wolfgang Schulte, Chefarzt der Pneumologie und Allergologie der GFO Kliniken Bonn, erläutert wichtige Fragen über Asthma, Früherkennungsfaktoren und medizinische Fortschritte.

Bonn, 03.05.2022

Warum gibt es einen Welt-Asthma-Tag?

Dr. Wolfgang Schulte: Die Global Initiative for Asthma (GINA) der WHO begleitet diesen Tag seit 1998, um das Bewusstsein für die Erkrankung bei bislang nicht diagnostizierten Menschen oder z.B. bei Lehrkräften in der Schule zu stärken. Das Ziel ist eine möglichst gute Erkennung und Therapieeinstellung, um ein möglichst normales Leben mit der Erkrankung zu fördern.

Was hat sich mit Covid19 verändert?

Für gut eingestellte Asthmatiker gelten die gleichen Regeln und Risiken wie für gesunde Personen. Bei Infektion oder Impfung kann sich aber die Asthma-Einstellung vorübergehend verschlechtern, so wie wir es im Rahmen anderer Infektionen schon kennen. Ein Asthma wird aber nicht neu ausgelöst.

Was ist im Moment zu beachten?

In den letzten Wochen hat die neue Blütenpracht der Natur natürlich viele Pollen freigesetzt. Allergische Asthmatiker und Heuschnupfen-Patienten leiden hierunter oft sehr. Wichtig ist eine gute Therapieanpassung über Antihistaminika, erhöhte Dosis der Inhaler und allgemeine Maßnahmen wie Duschen am Abend, um die Pollen im Haar nicht mit auf das Kopfkissen zu



nehmen. Bei starken Allergikern kann auch ein Urlaub in anderen Regionen wie am Meer helfen, den Zeiten z.B. der Birkenblüte auszuweichen.

Wie erkenne ich ein Asthma-Leiden?

Typisch sind anfallsartige Verschlechterungen der Luftnot oder Belastbarkeit, oft mit pfeifenden Atemgeräuschen oder dem Gefühl einer Enge im Brustkorb verbunden. Hinzukommen Reizhusten und vermehrt Sekret in den Atemwegen. Treten die Symptome mit den Beschwerden des Heuschnupfens zeitgleich auf, ist die Diagnose schon sehr wahrscheinlich.

Ist Asthma bronchiale immer allergiebedingt?

Nein, Asthma ist eigentlich ein Sammelbegriff, unter dem verschiedenste Formen der Erkrankung zusammengefasst werden, aber teils anders behandelt werden.

Gab es medizinische Fortschritte bei der Erkrankung?

Neben Änderungen in den offiziellen Behandlungsempfehlungen und neuen Applikationssystemen sind vor allem gezielte Einflussnahmen in die Entzündungsprozesse durch sogenannte „Biologicals“ eine echte Bereicherung für die Formen des schweren Asthma bronchiale.



Bildunterschrift: Dr. Wolfgang Schulte, Chefarzt die Abteilung Pneumologie, Allergologie und Beatmungsmedizin der GFO Kliniken Bonn am Standort St. Marien Hospital

Foto: GFO Kliniken Bonn

Ansprechpartnerinnen

Doris Adams (Tel. 0228 505-2215)

Christina Marisa Koch (Tel. 0228 505-2807)

Michaela Jambor (Tel. 0228 505-2215)

pr@gfo-kliniken-bonn.de